

«Fussverkehr»

1/13



Liebe Leserin, lieber Leser

Über den Strassenverkehr existieren in unseren Städten und Gemeinden zahllose Zählungen, Planungsberichte, Prognosen und Simulationen und vieles andere mehr. Spezifische Untersuchungen über das Zufussgehen sind da schon viel seltener. Wir möchten Ihnen deshalb die Resultate einer Fallstudie über das Morgarten-Quartier in La Chaux-de-Fonds näher vorstellen, in der die Bedingungen für das Zufussgehen im Quartier analysiert und darauf aufbauend Verbesserungsmaßnahmen entwickelt wurden.

Transparenz ist uns wichtig. Die Mitglieder und GönnerInnen haben ein Anrecht zu wissen, für welche Aktivitäten «Fussverkehr Schweiz» Geld ausgibt und welches die Schwerpunkte der aktuellen Tätigkeiten sind: Deshalb liegt der ersten Bulletin-Ausgabe des Jahres wie immer ein Jahresbericht bei.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns – genauso wie Sie – auf einen erfreulichen Frühling.

*Pascal Regli
Redaktion «Fussverkehr»*



Fussverkehr Schweiz

Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger

Das rasterförmige, rechtwinklig zueinander verlaufende Strassennetz prägt das Morgarten-Quartier.
Bilder: Lucile Develey



Morgarten liegt auch in La Chaux-de-Fonds oder Potenziale für das Zufussgehen im Quartier

Von Lucile Develey*

In der verkehrspolitischen Diskussion hat der Fussverkehr als nachhaltige Mobilitätsform in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. In der Planungspraxis – zum Beispiel bei den Agglomerationsprogrammen – schlägt sich dies nieder: Der Fussverkehr wird zunehmend als integraler Konzeptbestandteil behandelt. Bei der Umsetzung jedoch hapert es immer noch. Es bestehen weiterhin grosse Unsicherheiten im adäquaten Umgang mit dem Zufussgehen. Das Beispiel des Quartiers Morgarten in La Chaux-de-Fonds zeigt anschaulich, wie wichtig das Zusammenspiel von siedlungsinfrastrukturellen Faktoren und Ambiance für die Qualität des Zufussgehens ist. Nur wer bereit ist, sich auf die Details einzulassen, die für eine gesteigerte Fussgängerfreundlichkeit nötig sind, wird merken, dass auch mit kleinen Eingriffen markante Verbesserungen erreicht werden können.

Titelbild:

Der 2009 eröffnete «Parc des Chaumettes» in Genf erhielt beim «Flâneur d'Or 2011» eine Auszeichnung. Der neue Quartiertreffpunkt ist in Form eines spitzwinkligen Dreiecks gestaltet. Bild: «Fussverkehr Schweiz»

Natürlich beeinflussen die infrastrukturellen Voraussetzungen das Zufussgehen massgeblich. FussgängerInnen wollen direkt, komfortabel und sicher auf zusammenhängenden und dichten Netzen ans Ziel kommen. Darüber hinaus aber spielen weitere Faktoren eine wichtige Rolle, ob überhaupt zu Fuss gegangen wird. Dazu sind einerseits die persönlichen Umstände wie Gesundheit, Lebensweise, Bequemlichkeit, Zeitressourcen zu zählen, andererseits aber auch die nicht zu unterschätzende subjektiv empfundene Ambiance wie Belebtheit, Verkehrscharakter, Aussicht, Umfeldgrün.

Für ein Angebot, das von den FussgängerInnen angenommen wird ist die Kombination der baulichen Struktur und der Ambiance durch die verschiedenen Umfeldnutzungen und Nutzerbedürfnisse zu berücksichtigen. Im Rahmen einer Fallstudie im Morgartenquartier in La Chaux-de-Fonds wurde diesen ineinandergreifenden Faktoren mit mehreren Untersuchungsmethoden

(Begehungen mit EinwohnerInnen, Beobachtung und Leitfadeninterviews) nachgegangen. Das industriell geprägte Morgarten-Quartier ist in rasanter Entwicklung begriffen. Es ist an sich bahnhofsnahe gelegen, aber mehrere topographische und siedlungsstrukturelle Hindernisse bewirken eine gewisse Trennung vom Rest der Stadt.

Es fehlen Aufenthaltsbereiche

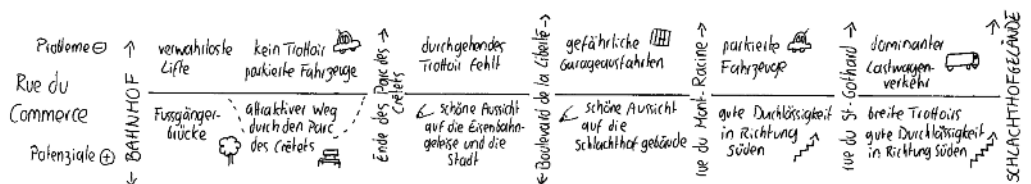
Die Durchlässigkeit des Quartiers sowie die Nähe zu zentralen Einrichtungen (Bahnhof, öffentliche Verwaltung, Einkaufszentrum) sind positiv hervorzuheben. Hingegen bereiten die hohen Frequenzen des motorisierten Verkehrs auf den Hauptstrassen den FussgängerInnen Schwierigkeiten. Zitat einer Anwohnerin: «Um an die Bushaltestelle zu gelangen, kann ich den Fussgängerstreifen benützen, dies ist aber mit einem Umweg verbunden. Viele Leute queren auf direktem Weg, was aber gefährlich ist, weil es viel Verkehr hat.»

Auffällig ist das Fehlen von Aufenthalts- und Ruhemöglichkeiten im ganzen Quartier: «Wenn mehr Sitzbänke zur Verfügung stehen würden, würden die Leute mehr spazieren. Ich habe bemerkt, dass ältere Leute an der Bushaltestelle anhalten, um sich dort zu erholen. Mit ein paar Sitzbänken wäre es viel gemütlicher.»

Die Zugänge ins Quartier beeinträchtigen die Ambiance

Es gibt wenig Anreize, die zu einem Spaziergang anregen. Allerdings bestehen viele kleine «Highlights»: Ausblicke, Grünflächen oder architektonische Vielfalt: «Ich finde es interessant im Morgarten zu spazieren mit seinem Mix unterschiedlicher Bauten. Es gibt sowohl Arbeiterhäuser aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts als auch neue Bauten zu entdecken.» Mehrere Situationen verursachen ein starkes Unsicherheitsempfinden oder sogar Angst. Es sind dies insbesondere die Hauptzugänge ins Quartier; konkret die Bahnhofsflite und die

Wichtigste Probleme und Potenziale entlang der Rue du Commerce



Unterführung Grand-Pont: *«Im Bahnhofslift drücke ich immer die Daumen, dass es keine Panne gibt. Ausserdem stinkt es, ich mag es gar nicht!».*

Wegen des Lärmes und des Unsicherheitsgefühls – verursacht durch den motorisierten Verkehr – wird es vermieden, entlang einiger Strassenzüge zu gehen: *«Es ist gar nicht angenehm. Ausser wenn ich den Bus nehmen muss, gehe ich nie der Rue des Crêtets entlang, weil es viel zu viel Verkehr gibt».*

Leute, die wenig gehen, stellen hohe Anforderungen an Fusswege

Die Untersuchung gibt einerseits Aufschluss über «Unorte», die von den BenutzerInnen nach Möglichkeit gemieden werden. Diese Übersicht erlaubt es, Verbesserungsmöglichkeiten zu formulieren und damit das Quartier sowie das Wegnetz aufzuwerten.

Andererseits zeigen die Beispiele, dass die Umfeldgestaltung und die Ambiance entscheidend für die Qualität des Zufussgehens sind, die jeweilige Bedeutung jedoch je nach Zweck, Tageszeit sowie der individuellen physischen und psychischen Fähigkeiten stark variieren kann. Für diejenigen, die gerade «schnell» unterwegs sind, stehen funktionale Aspekte im Vordergrund. Stichworte dazu sind: sicher, direkt, durchgehend, auf die wichtigen Ziele hin orientiert. Für SpaziergängerInnen ist die angenehme Ambiance zusätzlich von Bedeutung. Gewohnheitsmässige FussgängerInnen tendieren dazu, mangelhafte Infrastrukturen oder die unbeliebte Stimmungen zu vermeiden. Da sie die Umgebung gut kennen, wählen sie eine Alternative: *«Am Abend gehe ich nie durch den Parc des Crêtets, ich folge lieber den grossen Strassen, dort wo es gut beleuchtet ist.»*

Gerade Leute, die selten und nur, wenn keine Alternativen zur Verfügung stehen, zu Fuss gehen, sind besonders kritisch und stellen hohe Anforderungen an die bauliche Gestaltung, das Umfeld und die Ambiance. Um sie zum Gehen anzuregen, ist es nötig, ein qualitativ hochwertiges Gesamtpaket anzubieten.

Massnahmen zur Verbesserung des Wegnetzes mit der Bevölkerung entwickeln

Insgesamt hat die Fallstudie die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Optik bestätigt, um die Fussgängerfreundlichkeit eines Quartiers weiterzuentwickeln. Die bauliche Infrastruktur, die Umfeldgestaltung, die Ambiance und die Bedürfnisse sind möglichst miteinander in Einklang zu bringen. Mehrere gezielte Projektvorschläge wurden daraus abgeleitet. Es handelt sich um kleinere Verkehrsberuhigungsmassnahmen oder um die Gestaltung öffentlicher Aufenthaltsräume wie «pocket garden».

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Befragten über realistische und umfassende Kenntnisse der Fussgängerfreundlichkeit im Quartier verfügten und interessante Anregungen machen konnten. Deshalb ist für eine erfolgreiche Planung die Bevölkerung weiterhin angemessen zu informieren und einzubeziehen. Für den Austausch, für Meldungen von Problemen und

Im Morgartenquartier wird das Zufussgehen durch das Trottoir-parkieren enorm beeinträchtigt.

Die Einrichtung von Treffpunkten – wie dieser öffentliche Spielplatz – sind ein wichtiger Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung der Fussgängerfreundlichkeit.



Anregungen kann ein einfaches Verfahren (z.B. mit Internetformular) angeboten werden. Auch lokale Kampagnen sind wichtige und geeignete Mittel, um die Öffentlichkeit anzusprechen und für Verkehrsfragen zu sensibilisieren.

* Lucile Develey ist Geographin mit Vertiefungsrichtung in Stadtplanung. Sie hat im Winter 2012/13 als Praktikantin bei Fussverkehr Schweiz gearbeitet. Der vorliegende Artikel ist eine Zusammenfassung ihrer Masterarbeit.

Develey, Lucile (2012): Si on marchait à Morgarten? Étude de la marchabilité et des facteurs incitant à la marche dans un quartier chaud-fonnier. Mémoire de master publié. Université de Lausanne, Institut de géographie.

Nachrichten von Fussverkehr Region Bern

(www.fussverkehr.ch/regional/bern)

Gründung der ersten Sektion

Am 25. April 2013 um 10.30 Uhr wird in Bern die erste Sektion von «Fussverkehr Schweiz» gegründet. Damit konstituiert sich die Regionalgruppe «Fussverkehr Region Bern» als eigenständiger Verein.

Sanierung Marktgasse – Monitoring beginnt

Aufgrund der Einsprache von «Fussverkehr Region Bern» zur Gestaltung der Marktgasse fand Anfang des Jahres ein Treffen mit dem Tiefbauamt und Bernmobil statt. «Fussverkehr Region Bern» hatte argumentiert, dass die bauliche Abgrenzung des Gleisbereichs in der Marktgasse zwischen Waisenhaus- und Bärenplatz und die hohe Haltekante bei der Haltestelle am Bärenplatz Hindernisse bzw. Stolperfallen darstellen. Als Kompromisslösung wird zwar an der baulichen Abgrenzung festgehalten, die Bauherrschaft verpflichtet sich aber, ein Monitoring über die die Fussgänger-Sicherheit und die Benutzungsfreundlichkeit in der Marktgasse durchzuführen. Auf dieser Basis verzichtete «Fussverkehr Region Bern» auf weitere rechtliche Schritte.

Wylersstrasse – Vorlandartikel

«Fussverkehr Region Bern» hat auf Grund des «Vorlandartikels» in der Berner Bauordnung eine Einsprache gegen Parkfelder im «Vorland» einer Liegenschaft gemacht, welche die Fussverkehrsflächen tangieren.

Fachtagung von «Fussverkehr Schweiz» in Olten

Die von «Fussverkehr Schweiz» organisierte Fachtagung findet dieses Jahr am Freitag, 21. Juni 2013 in Olten statt. Thema: «Hindernisfreier Verkehrsraum – attraktive und sichere Fussverkehrsanlagen für Alle».

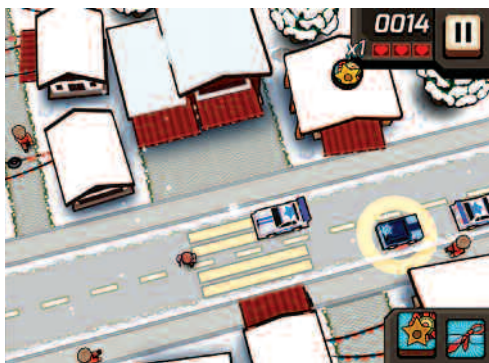
Ministudienreise und Generalversammlung von «Fussverkehr Schweiz»

Die Ministudienreise findet am 20. September 2013 statt und ist dieses Jahr den flankierenden Massnahmen zur Autobahn A4 gewidmet mit Start in der Stadt Zürich und Ende in Baar (ZG). Anschliessend findet die Generalversammlung von «Fussverkehr Schweiz» in Baar statt. Das Detailprogramm folgt im Bulletin 3-2013.

Journée Rue de l'avenir

Am Freitag, 27. September 2013 findet die Journée Rue de l'avenir statt. Das Tagungsthema wird im nächsten Bulletin bekanntgegeben.

«Fussverkehr Schweiz» lanciert das verrückteste Spiel über Verkehrssicherheit. «Meet the Street» verknüpft die Komplexität von Fussverkehrs-Querungen mit einem unterhaltsamen Spiel für iPhone. Download ab 4. April 2013 auf www.meet-the-street.ch.
Bild: Feinheit GmbH



Regionalgruppen

Fussverkehr Region Basel

Aeschenplatz 2, 4052 Basel
basel@fussverkehr.ch

Fussverkehr Bern

Münzrain 10, 3005 Bern
Tel: 031 326 44 05
bern@fussverkehr.ch

Fussverkehr St.Gallen-Appenzell

Kräzernstr. 106, 9015 St.Gallen
st.gallen@fussverkehr.ch

Fussgängerverein Zürich (FVZ)

Lavaterstrasse 90, 8002 Zürich
fussgaengerverein-zuerich@gmx.ch

Mobilité piétonne Genève

Case postale 45, 1213 Onex
geneve@mobilitepietonne.ch

Team

Thomas Schweizer (TS), Dominik Bucheli (bd), Luci Klecak (lk), Mathieu Pochon (pom), Pascal Regli (PR), Christian Thomas (cTh)

Vorstand

Thomas Hardegger (Präsident), Daniel Grob, Marco Hüttenmoser, Hans Läubli, Christa Mutter, Eva Schmidt, Gisela Vollmer, Felix Walz, Konrad Willi

Beirat

Klaus Aerni, Hugo Bachmann, Martin Boesch, Charlotte Braun Fahrländer, Hans Ehrismann, Köbi Gantenbein, Michael Koch, Liliane Maury Pasquier, Ruedi Ott, Pierre-Alain Rumley, Marco Sailer, Christoph Schaub, Martin Schwarze, Ulrich Seewer, Emil Steinberger, Ursula Ulrich-Vögtlin, Alec von Graffenried, Klaus Zweibrücken

Impressum

«Fussverkehr» ist das Publikationsorgan des Vereins «Fussverkehr Schweiz», ehemals ARF, Arbeitsgemeinschaft Recht für Fussgänger. «Fussverkehr» erscheint viermal jährlich und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Nichtmitglieder bezahlen 25 Franken für das Jahresabonnement.

Fussverkehr Schweiz
Fachverband für Fussgängerinnen und Fussgänger
Klosbachstr. 48, 8032 Zürich
Tel. 043 488 40 30, Fax 043 488 40 39
www.fussverkehr.ch; info@fussverkehr.ch

Redaktion: Pascal Regli
Mitarbeit: Luci Klecak, David Strohm
Gestaltung: Andreas Röthacher
Druck: Lenggenhager Druck, Zürich
Gedruckt auf 100% Recycling Papier

Ausgabe 1/13, März 2013